

Die „Volkswacht“
 erscheint wöchentlich 6 mal
 und ist durch die
 Expedition: Neue Graupenstr. 28
 und durch Buchhändler zu beziehen.
 Preis pro Woche 20 Bfg.
 für 3 Monate 1.20 Bfg.
 6 Monate 2.20 Bfg.
 1 Jahr 4.00 Bfg.
 Wenn die Post bezogen
 wird, ist die Postgebühr
 von 1.17 Bfg. zu
 zahlen.
 wo keine Post an Ort 1.25 Bfg.

Volkswacht

für Schlessen und „Eigniger Volkszeitung“.

Organ für die werftätige Bevölkerung.

Einzelgenpreis beträgt 10 Bfg.
 Einmalige Kolonialzelle oder deren
 Raum für Meßball und Schießen
 35 Bfg., außerhalb 40 Bfg.
 Doppelzelle unter Tept 1.00 Bfg.
 1. Arbeitszimmer, Wohnzimm., Kamin-
 u. Meßballraum, 2. Arbeitszimmer 20 Bfg.
 Familien-Wohnzimm. 25 Bfg.
 Abgaben für die nächste Nummer
 müssen bis zum 1. d. M. bei
 der Expedition abgegeben werden.

Fernsprecher:
 Geschäftsstelle Nr. 1208.
 Dörfner-Roma Breslau Nr. 6852.

Fernsprecher:
 Redaktion Nr. 814.
 Dörfner-Roma Breslau Nr. 6852

Nr. 167. Breslau, Freitag, den 19. Juli 1918. 29. Jahrgang.

Ein Jahr Friedensresolution.

Ein Jahr ist verfloßen, seitdem der
 Bloß der linken Parteien mit Unterstützung
 eines Teiles des Zentrums im Reichstag
 die viel bemühte Friedensresolution an-
 genommen hat. Es wurde mit ihr kein
 neues Programm geschaffen, sie präsierte
 nur die Verhandlungsbasis, die Scheide-
 mann mit der Formel: „Was deutsch ist,
 soll deutsch, was französisch, belgisch,
 russisch ist, soll französisch, belgisch,
 russisch bleiben“ schon vorher aufgestellt hatte.
 Aber daß sich die Vertretung des deutschen
 Volkes mit der Mehrheitsautorität für sie
 einsetzte und daß überhaupt zum ersten
 Male von einer kompetenten Stelle eine
 Anregung zum Friedensschluß auf einer
 bestimmten Grundlage erfolgte, das ver-
 leiht dieser Resolution ihre rühmliche,
 historische Bedeutung.

Es ist ein Jahr alt und schon eine ganze
 Geschichte. Minister kamen und gingen.
 Wenn sie kamen, mußten sie Zeugnis von
 ihrer Haltung gegenüber dieser Resolution
 ablegen; wenn sie gingen, so geschah es
 mit deshalb, weil sie ihr gegenüber eine
 feindselige oder zweideutige Haltung ein-
 nahmen. Im Sinne der Friedensresolu-
 tion wurde die Antwort der deutschen
 Regierung auf den Vermittlungsvorschlag
 des Papstes gehalten, auf der Grundlage
 der Verhandlungsresolution vom 19. Juli
 1917 die Verhandlungen von Bres-
 lau, Witomsk und Bukarest stattfinden und die
 ersten Verhandlungen des Reichstages
 über Velsien und den Frieden mit den
 westlichen Feinden hinaus wie eine Ver-
 einbarung an die Grundzüge jener Resolution.
 Daneben ging ein Kampf der annexions-
 stiftenden Parteien bis aufs Messer gegen diese
 Entscheidung. Der Kampf geht weiter,
 mit verbärter Heftigkeit, und das allein
 beweist, daß sie nicht zu dem historischen
 Verstehe erstarrt ist, als welches sie die
 alldeutschen Eroberungshelden in der
 Schreibstube oder auf dem Rednerpult
 ausgeben.

Sie lebt, die Friedensresolution, und
 im positiven wie im negativen Sinne hat
 sie ihre Berechtigung an sehr beweis-
 kräftigen Beispielen bewiesen. Es ging
 etwas wie ein messianische Hoff-
 nung durch die Welt, als die deutschen
 und russischen Unterhändler sich unter der
 Devise: „Keine Annexionen, keine Kontri-
 butionen an den Verhandlungstisch“ von
 Breslau-Witomsk lösten. Einen Weihnachtstag
 wie diesen 25. Dezember 1917, der der
 Bedeutung des Festes so entgegenkam,
 hatte die Welt noch nicht erlebt. Nach
 einem Völkergemeißel von unerhörtem
 Ausmaß schien der Tag der Völkerver-
 söhnung, der Völkereinheit und des all-
 gemeinen Kulturfortschrittes anbrechen zu
 wollen. Dann kamen dunkle drei Tage.
 Hinter den politischen Kulissen wurde
 wieder einmal Geschichte gemacht. Gleich
 danach hatte die ganze Situation ein an-
 deres Gesicht bekommen. Die Friedens-
 hand hatte sich zur gepanzerten Faust zu-
 sammengeballedt, die Resolution existierte
 nicht mehr als Leitmotiv der Verhand-
 lungen, sondern nur noch als Gelegenheit
 für die dialektische Kunst der Diplomaten,
 den Friedensvertrag von Breslau-Witomsk
 mit jener Resolution in Einklang zu
 bringen. Die Alldeutschen sind zwar sehr
 zufrieden. Sie erklären: „Im Osten haben
 wir so zierlich alles erreicht, was wir
 wollten.“ Aber von einem wirklichen
 Frieden kann gar nicht die Rede sein.
 Das Verhältnis zwischen Rußland und
 Deutschland ist von Grund aus vergiftet.
 Den offiziellen Krieg mit unserem östlichen
 Nachbar sind wir los, aber mitten in un-
 serem zivilisierten Europa erleben wir jetzt

auch einmal einen Guerillakrieg. Und das
 an allen Ecken des russischen Reiches.
 Eine so pazifistische, jedem Imperialismus
 abgeneigte Regierung wie die bolsche-
 wistische arbeitet an der militärischen
 Wiedererrichtung Rußlands und ein Opfer
 der inzwischen Kriegsmüdig geworden ist,
 erklärt vor aller Welt: „Der Friede zwischen
 uns und dem deutschen Imperialismus ist
 nur eine Atempause.“ Kein Mensch kann
 heute wissen, ob nicht Rußland noch in
 diesem Kriege mit gesammelter Macht die
 Waffen mit uns kreuzen wird. Die letzte
 Rede des Reichstages hat ja deutlich
 genug durchblicken lassen, daß im Ver-
 hältnis zwischen uns und Rußland etwas
 faul besteht ist.

Wenn in früheren Zeiten dem unter-
 legenen Gegner milde, trübende
 Friedensbedingungen auferlegt wurden, so
 wählte sich die Empörung dagegen erst
 nach einer guten Weile erstens zu machen.
 Die besiegte Partei war fürs erste froh,
 den Krieg los zu sein. Auch der Revanche-
 gedanke für Maß-Verletzungen gewann erst
 annähernd ein Jahrzehnt nach 1870 in
 Frankreich Boden. Heute erleben wir die
 Reaktion gegen die Aufzwingung eines
 Nichtfriedens unmittelbar, sogar schon
 während der Verhandlungstage. Trotzdem
 bleibt die Gruppe unserer Annexionsisten
 unbesiegt. Sie arbeiten sie mit allen
 Mitteln des politischen Terrors, damit
 auch auf der Westseite der „Hindenburg-
 friede“, der „starke deutsche Friede“ zustande
 komme. Sie hiedern sich den militä-
 rischen Führern, dem Kaiser, dem Kron-
 prinzen an, sie gründen mit Meientapi-
 talen Zeitungen und Zeitschriften, laufen
 bürgerliche Presseorgane auf und treiben
 mittels hochbezahlter Wanderredner ihre
 wohlgeleitene, vielerorts sehr gerne gefehene
 Propaganda in der Front und in den Hei-
 matsgarnisonen. Gerade präde sind sie in
 ihren Forderungen nicht. Wenn eine
 Gruppe maßhaltender Annexionsisten der
 Meinung ist, nun haben wir uns ja an
 Rußland gesättigt, nun können wir mit
 den westlichen Gegnern einen Frieden auf
 der Grundlage des Status quo ante
 schließen, so möchten die radikalen An-
 nexionsisten am liebsten jedes eroberte Dorf
 behalten. Kein Wunder, denn auf die
 Kapitalwerte der besetzten Gebiete haben
 deutsche Kapitalisten teilweise schon längst
 ihre Hand gelegt. Eine neue Offensive
 mit den bei uns selbstverständlichen mili-
 tärlichen Erfolgen ist im Gange, der
 annexionsistische Weizen blüht.

Es ist schwer festzustellen, ob die Frie-
 densresolution vom vorigen 19. Juli heute
 noch einen ebenso starken Mehrheitsblock
 für sich vorfindet. Einige jederzeit nach
 der anderen Seite Sprungbereite dürften
 wohl zur Vaterlandspartei abgeschwenkt
 sein. Uns andere, insbesondere uns Sozial-
 listen kann keine militärische Konstellation
 an der Haltbarkeit jener Reichstagsent-
 scheidung irre machen. Wir wissen es sehr
 genau: und wenn wir noch Millionen
 Menschen opfern und wenn wir ganz
 Frankreich besetzen, zu einem Diktatfrieden
 können wir unsere angelächelten Gegner
 nicht zwingen. Und ein zweites lassen
 wir uns immer wieder gesagt sein: Der
 Friede wird nicht nur auf Grundlage der
 militärischen Eroberungen geschlossen, son-
 dern mit Rücksicht auf das künf-
 tige Verkehrsverhältnis der
 Völker. Wir bedanken uns, mit unseren
 westlichen Gegnern von heute für alle
 Zeit so zu stehen, daß sie nur den einen,
 verschwiegenen oder offen ausgesprochenen
 Gedanken zur Orientierung ihrer Aus-
 landspolitik machen: Wie rebandieren wir
 uns für unsere Niederlage, wie kriegen

wir Deutschland herunter? Die Energie
 dieses Entschlusses würde sich bei Eng-
 ländern, Franzosen, Amerikanern noch ganz
 anders als bei den Russen gestalten, würde
 sich bis zur ausgebrochenen Verbissenheit
 steigern. Dann hätten wir in einem spä-
 teren Revanchekampf zwei Weltmächte
 gegen uns, die nun nicht mehr am An-
 fang ihres Mobilisierungsprozesses ständen,
 sondern die voll eingelebt in der mili-
 tärlichen Technik sind und dann erst das
 Gewicht ihrer Hebermacht gegen uns in die
 Waagschale werfen könnten. Dagegen gäbe
 es keine militärischen Sicherungen durch
 Grenzverschiebungen und Annexionen, da-
 gegen schickt uns nur eine Politik, die den
 Ring der feindlichen Koalition gegen uns
 sprengt oder ihres Feindseligkeitscharakters
 beraubt.

Sinn kommen wirtschaftliche Gründe.
 Der Boykott unserer Waren wie die Vor-
 enthaltung von Rohstoffen ist zwar eine
 Geschäftspraxis, die unseren Feinden selbst
 teuer zu stehen kommen würde. Der Wille
 zu solcher Boykottausübung aber wird treu-
 dem da sein, wenn ein alldeutscher Friede
 unsere Feinde reizt, diese wuchtige Waffe
 gegen uns zu schwingen. Ein Friede des
 Entgegenkommens wird die en Willen unter
 allen Umständen brechen oder mildern.

Das Un Sinnigste von allem ist es, einen
 Willen auf der Basis der vorjährigen
 Reichstagsresolution als „Verzicht“, als
 Hunger- oder Schwächefriede“ zu
 bezeichnen. Wir verhungern nicht, wir ver-
 zichten auf nichts, was wir hatten und wir
 erweisen uns nicht gerade als schwach,
 wenn wir gegen die feindliche Welt
 unseren Besitzstand erhalten. Die Formel
 Scheidemanns ist nicht, wie das freilich
 oft geschieht, einseitig zu betonen: „Was
 belgisch, französisch, russisch ist, soll belgisch,
 französisch, russisch bleiben“, sondern die
 gleiche Betonung ist auch auf den Vorder-
 satz: „Was deutsch ist, soll deutsch bleiben“
 zu legen. Und es ist ja immerhin nicht
 wenig, was man im Kompensationsver-
 fahren an verlorengegangenen Kolonial-
 gebieten wiederzubekommen wünscht. Zum
 Schluß spielt auch das moralische Moment,
 aus dem jene Resolution vom 19. Juli
 herausgewachsen ist, eine Rolle. Wenig-
 stens für die sozialistische Partei. Wenn
 es eine Sittlichkeit im Völkerverleben gibt, so
 ist es mit das Unmögliche, einen Staat
 seines Besitzstandes zu berauben, weil er
 sich militärisch als nicht so kräftig erwiesen
 hat, wie sein Bezwingen. Aus allen diesen
 Gesichtspunkten bleibt die Verhandlungs-
 entscheidung des Reichstags kein Kontrakt
 oder Abmachung mit Jahres-, Vierteljahrs-
 oder Monatsfrist, oder bis zum nächsten
 Waffenerfolg, sondern eine Handhabe, um
 das traurige Kapitel Weltkrieg zum Ab-
 schluß zu bringen.

Der Kampf in der Luft.

Breslau, 18. Juli. In den letzten beiden
 Tagen vermochten deutsche Jagdflieger
 dem Gegner, der keine Geschwader in größter
 Stärke aus französischen, amerikanischen und
 englischen Verbänden zusammenstellte, außer
 sich in der Verluste heranzubringen. Der Gegner
 wurde stets unter empfindlichsten Verlusten zu-
 rückgeworfen und verlor an den beiden Tagen
 68 Flugzeuge im Luftkampf, während die
 deutschen Verluste mit 13 Flugzeugen in An-
 betracht der dauernden Luftschlacht erfreulich
 gering sind.

Bericht.

Breslau, 17. Juli. (Amtlich.) Unsere U-Boote
 verließen im Sperrgebiet um England 23 000
 Drachm-Mengen.
 Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Juli. (Amtlich.)
 Westlicher Frontschlachtplan.
 Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
 Südlich von Lens und südlich von Villers-
 Bretonneux wurden östliche Angriffe des Fein-
 des abgewiesen. Die tagsüber mögliche Geisels-
 tätigkeit lebte am Abend auf und nahm während
 der Nacht zeitweilig übermäßig von Flammen und
 bei Wiederholung der feindlichen Angriffe öst-
 lich von Villers-Bretonneux größere Stärke an.
 Bei reger Erkundungstätigkeit machten wir mehr-
 fach Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
 Die Kräfte des Generalobersten von Boehn
 sind gestern tagsüber in schwerem Kampf.
 Durch den heranzuführenden Zitierten verdrängt,
 schickte der Feind von neuem nach mehrstündiger
 Artillerievorbereitung zu großem einseitigen
 Gegenangriff gegen unsere ganze Front südlich der
 Marne an. Am Abend war die Schlacht zu un-
 seren Gunsten entschieden. Unter schweren Ver-
 lusten brachen die Kräfte des Feindes zusam-
 men. Aus kleinen Bruchstellen südlich von
 Mareuil, in die der Feind vorübergehend ein-
 drang, warf ihn unter Gegenstoß wieder hinaus.
 Auch auf dem Nordufer des Flusses verfuhrte
 der Feind vergeblich, uns unsere Eroberung
 zu machen. Bei Entzündung eines Berührungspunktes
 südlich von Bourcy nahmen wir seine Besetzung
 mit ihrem Kommandeur und mehreren
 Gefangenen.

Südlich von Arras ließ die Lage unver-
 ändert. Artilleriefeuer wechselnder Stärke.
 Nordwestlich von Wallages führte der Feind
 kleinere Angriffe, die in unserem Gegenstoß zu-
 sammenbrachen.
 Gestern wurden 23 feindliche Flugzeuge ab-
 geschossen. Leutnant Jakob errang seinen 23.
 Stiefel.

Der Erste General-Quartiermeister.
 Ludendorff.

Berlin, 18. Juli, abends. (Amtlich.)
 Zwischen Arras und Marne hat der Feind
 mit starken Kräften und Panzerwagen angegriffen
 und etwas Gelände gewonnen. Unsere bereit-
 gestellten Reserven haben in den Kampf ein-
 gegriffen.

Der zweite Kampftag.

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.)
 Westfront, 17. Juli, mittags.
 Der rechte deutsche Schlachtfeld hat sich
 beiderseits der Marne auch am zweiten Tage
 gegen erhebliche Geländeschwierigkeiten und
 wachsende Gegenwirkung neuen Raum ge-
 brochen. Südlich des Flusses, dessen Ueber-
 gänge dauernd unter Geschütz- und Mörser-
 feuer liegen, ist der auf das Waldplateau
 zwischen Surmelinbach und der Linie Dor-
 mans-Epernes hinaufgezogene Angriffsbogen
 rechts gesichert, und links kräftig über Leuvrign
 erweitert worden. Beiderseits der Marne-
 tal-Strasse ist die deutsche Front 6 Kilometer
 weit westwärts geschoben und damit das
 Champagne-Zentrum Epernes in den Bereich
 des schweren deutschen Mörserfeuers gebracht
 worden. Weiter nördlich wurde vom Reimser
 Bergwald der Franzosen und Italiener wieder
 herum ein vier Kilometer tiefer Streifen ent-
 rissen. Die Wälder von Robemat,
 Sabartz, Charmois, Courton und der R-
 nigswald liegen hinter unse-
 ren Truppen, die nach rascher
 Niedrigung der zweiten
 französischen Stellung im Kampf
 um jäh verteidigte Verastöpie, Schluchten,
 Waldwiesen, Pachtböden, Weinberge, oft nur
 bei schwacher artilleristischer Unterstützung sich
 in der Gegend von Reims, dem Zentralkern der
 Reimser Berge, nähern. An dem linken,
 Reims benachbarten Flügel der Armee Boehn,
 ist der Angriff von Eubraise bis Brigny
 weitergesprochen. Wenn es den Franzosen
 nicht gelingt, durch Masseneinsatz neuer Re-
 serven den deutschen Angriff heute oder mor-
 gen zum Stehen zu bringen, ist die gesamte
 zwischen Arras und Marne auf dem son-
 nigen Osthang der Reimser Kalkberge stehende
 Weinkultur und damit das National-
 vermögen Frankreichs mit Ver-
 nichtung bedroht.
 Dr. H. R. R. Kriegsberichterstatter.

Familiennachrichten

Am 9. Juni d. Js. starb den Heldentod durch schwere Verwundung der Kesselschmied Karl Menzel im besten Mannesalter von 29 Jahren 8 Monaten.

Tief erschüttert, fast unglücklich, ertheilen wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innig geliebter, horzenguter, unvergeßlicher Mann, der treuen, sorgende Vater seiner beiden Kinder, unser lieber, guter, braver Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Landsturmmann Karl Menzel Grenadier-Regt. Nr. 7, 11. Komp.

Seine schwergeprüfte Gattin: Meta Menzel geb. Scholz nebst Kindern Betty und Karlchen. Karl Menzel als Fritz Robert, z. B. Fritz Robert, z. B. Fritz Robert, z. B. Fritz Robert, z. B.

Nach langer Krankheit verschied am 16. Juli unser langjähriges wertiges Mitglied Frau Emma Tschaege Ein ehrendes Andenken bewahrt ihr Frauen- u. Mädchenchor „Frohsinn“.

Liebig Theater Heute abends 7 1/2 Uhr: Egon und seine Frauen Gastspiel: Irene Fidler Ida Vané Carl Siebold

Zeltgarten Schon wieder neues Programm u. A. 1505 Gebrüder Josten Etagekassette Frid u. Hedy Orta Equilibristen Anfang 7 1/2 Uhr. Modern. Zahnersatz G. Reiprich, Str. 43.

Lobe-Theater. Max Walden - Gastspiel Freitag: Die blonden Mädchen vom Lindenhof. Sonntag nachm. 4 Uhr: Die blonden Mädchen vom Lindenhof.

Schauspielhaus. Operntheater. Tel. 2545. Freitag, Sonntag ab 7 1/2 Uhr: Die Fledermaus. Sonntag nachm. 4 Uhr: Die Fledermaus.

Viktoria-Theater. Heute n. täglich 8 Uhr: Dollarprinzessin. Sonntag 3 1/2 Uhr: Der brave Fridolin.

Vom Kabarett Fürst Blücher. Neues Programm! Marga Logan Boris Schöpl.

ZEPHERINO Kino. Freitag bis Montag: Joe Max Deebis-Landa. Die „gesunden“ Kranken. 6 Akte.

Sutans Opfer. Sensationsfilm. 6 Akte. Die „lächelnde“ Frau. Freitag, Sonntag ab 7 1/2 Uhr: Kinder-Vorstellung.

Lohestr. 45/47. Samstag u. Sonntag: Die Pagode. Rauschende Akkorde. Sonntag 3 Uhr Jugend-Vorstellung.

PALAST Theater. Erst-Aufführung: Wilhelm Hauff's weltberühmter Roman: Die Memoiren des Salans. 7 Akte.

Erlebnisse d. Dr. Mora. 1. Eine fahrende Dirne. 2. Spiel um Leben und Tod.

Eden-Theater. Nikolaistraße 27. Freitag-Montag: Der versunkene Schatz.

Nordisches Fischerdrama. Melodisch Nordlandsbilder von seltener Schönheit. Paulchen Pedmelke.

Sein Lebenswerk. Sensationsfilm. 7 Akte. Die „lächelnde“ Frau.

Alle u. zerbrochene Grammophon-Schallplatten sowie Wachs- und Pathéplatten.

Kranken- u. Sterbefälle „Beständigkeit“. Die Kasse gewährt bei mehrtägiger Beitragszahlung hohen Kranken- und Sterbegeld.

Birka 15 Ztr. Mohrrüben ohne Krant Pfd. 33 Pfg. Kronprinzstr. 26/28, Fabrikhof.

GASTWIRTSCHAFT UND GARTEN. Am Kleinbahnhof Kriegerheim. Sonnabend und Sonntag: Frei-Konzert.

Arbeitsmarkt. Arbeitsmarkt - Inserate in der Volkswacht kosten die kleine Beile nur 20 Pfennige.

Näherinnen finden lohnende Beschäftigung bei Janower & Blumenfeld, Schweidnitzerstraße 28.

Schlösser u. Arbeiter gesucht. F. Zimmermann & Co. A.-G., Göbenstraße 14.

Züchtige Müller zum sofortigen Antritt gesucht. Schleifische Mühlenwerke Schottwig.

Elektromonteur. Selbständige Arbeiter f. b. Beschäftigung. Gasbleich-Gesellschaft Rogge & Co. m. b. H.

Hand- u. Maschinennäherinnen für die Weststadt. N. Steinitz jr., Albrechtstraße 57.

Tüchtige Montagearbeiter gesucht. Zu melden bei Meister Vilmayer, Pflanzstraße 12.

Schuhmacher-Werkmeister tüchtig im letzten Fach, zum baldigen Antritt gesucht. C. Lewin, Gartenstraße 7.

10 selbstig. Elektromonteur werden gesucht. Schles. Elektrotechnische Gesellschaft m. b. H.

Schuhmacher gesucht für Schuhfabrik M. Wohlanor, Reudorfstr. 109.

Automobil-Monteur. Zuverlässig, langjährig im Fach, als Einfahrmeister für Heereskraftwagen.

Wäglerin. ed. Fernand u. f. elektrisch will, melde sich bei Neuer, Steinhauerstr. Nr. 8.

Selft einander! Gold. Damen-Krem. Uhr Nr. 78792. Otto Beckmann & Co., Lauenkiestr. 124. Besseres Mädchen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 19. Juli.

Fortschritte der Breslauer Gewerkschaften.

Die Breslauer Gewerkschaften befinden sich in ständiger Aufwärtsbewegung. — Im ersten Vierteljahr 1918 ist gegenüber dem 4. Quartal 1917 wieder eine Mitgliederzunahme von 844 zu verzeichnen.

Der Zuwachs war noch bedeutend größer gewesen, wenn die im Laufe des Jahres neu aufgenommenen weiblichen Mitglieder dem Verbande trenn gelieben wären.

Die Frau wird auch nach dem Kriege weiter im Unterhalt in der Familie beizutragen haben und da wird die Frage von großer Bedeutung sein, ob es notwendig sein wird, die Arbeitszeit zu verlängern und die Löhne zu erhöhen.

Die Mitgliederbewegung zeigt folgendes Bild:

Table with 2 columns: Description (e.g., Anzahl der Mitglieder am 31. Januar 1917, Abgang) and Count (e.g., 18811, 2718).

Mithin Mitgliederstand am Schluß des 1. Vierteljahrs 1918 19655. Davon sind auswärtige Mitglieder (d. h. im Amtreise von Breslau) 1287.

Behrnterstützung nur an Bedürftige.

Somit Geset wird die Behrnterstützung nur an bedürftige Kriegerfrauen usw. gewährt. Wie der Lieferungsverbund Breslau bekannt macht, läßt er jetzt durch seine amtliche Ermittlerinnen in den Wohnungen der unterstützten feststellen, ob sie noch weiter bedürftig sind.

Lösung von Strafen.

Der Reichsanzeiger teilt folgende Erweiterung des kaiserlichen Gnadenklassen vom 27. Januar 1918 mit: Ich will meinen Gnadenklassen vom 27. Januar 1918 über die Lösung von Bußgeldern über Strafen, die von den Strafverurteilten, den Gerichten der kaiserlichen Marine und der Schutztruppen festgesetzt oder von Schutzgebietsbehörden gegen Nichteingeborene ausgesprochen sind, dahin erweitern, daß eine nach dem 27. Januar 1918 erlassene Strafe der Lösung der Strafverurteilung im Strafregister und in den polizeilichen Akten nicht entgegensteht, wenn der Verurteilte über diese Strafe aus dem Register entfernt ist, weil wegen eines nicht mit besonderer Rücksichtnahme behandelten Vergehens auf Verweis oder Geldstrafe nicht über 50 Mark offen oder in Verbindung mit Nebenstrafen erkannt ist.

Großes Hauptquartier, 6. Juli 1918. Wilhelm I., K. An den Reichskanzler. Graf v. Serilling.

Sozialdemokratischer Verein.

Sonntag, den 28. Juli, nachmittags von 4 Uhr an, in unsern

Commercerie

im Garten des Schleierwerkes. Anßer der Konzertkapelle des Herrn Ziesch wird der Arbeiter-Sängerchor des Volkslieders zu Gehör bringen.

Zehn Gebote der Post.

Das Reichspostamt bittet um die Veröffentlichung folgenden Aufzuges: Der immer mehr zunehmende Mangel an geschulten Beamten erschließt, den Postschalterdienst nicht selten von fachlich nicht vorgebildeten Personen wahrnehmen zu lassen.

- 1. Fertige Aufschriften, Telegramme usw. recht deutlich aus. 2. Briefe für keine Postgeschäfte möglichst nicht die Hauptverkehrsstunden. 3. Zeit an den richtigen, durch Aufschriften bezeichneten Schalter vor rechts heran.

Nirahblätter als Tabakerz.

Im „Tag“ gibt ein Raucher folgende Anweisung zur „Selbsterzeugung“ eines Rauchkrautes, „das beim Verschmelen nicht nach Terpentin und Horn stinkt, eine kanarische Note gibt, mild und würzig schmeckt.“

Kunst, Theater und Vergnügen.

Theater: Lobtheater. Heute abend 8 Uhr, die vorläufig letzte Abendvorstellung: „Die blonden Mädchen vom Lindenhof.“

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Wesig. Vom Blitz getroffen wurde hier am Donnerstag der Schnitter Schnabel. Er trug beim Mahen des Getreides die Geige auf der Schulter und in die Schlag der Blitz schraubte wurde betäubt und am Rücken schwer verletzt.

Schlesien und Polen.

Gute Bizernte in Schlesien. Die ankommende feuchte Witterung der letzten Wochen in Verbindung mit einigen warmen Tagen hat den Bizernt in den heimischen Wäldern außerordentlich gefördert.

Schwerer Arbeitermord. Heute Freitag abend 8 Uhr.

Verhandlung in der Unionskassen-Reichstagsabgeordneter Ruboll Bissel spricht über „Das Arbeitsamtesgesetz in seiner Bedeutung für die Arbeiterschaft.“

Der Vorstand, Herr Wabert, sprach über die Bedeutung der Beschlüsse der Arbeiterkammer vom 16. nachmittags ein Student, der in der Ober am Scheitniger Park ein Jagd nahm.

Der 15 Jahre alte Vermittler ist 1,60 Meter hoch, blond und hat eine weisse Unterlippe, die er im Gesicht am Ufer niedergelegt hatte, entwendet.

Die Beschlüsse wurden je eine Fahrkarte I. und II. Klasse vom 28. 6. von Breslau nach Berlin über Frankfurt.

Die Eigentümer melden sich im Zimmer 50 des Polizei-Präsidiums.

Die Schläger wurden bei der Jagd des halbjährigen Agassins der Jagd, bringt der Polizeipräsident die Polizei-Verordnung vom 23. 9. 14 in Erinnerung.

Die Sommerferien in allen Breslauer Schulen haben heute begonnen.

Die Kohlen für Zentralheizungen, Behörden, Anstalten usw. Der Minister erklärt heute eine Bekanntmachung über Kohlenlieferung für Zentralheizungen.

Der Buchbinder-Verband feiert Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr, ein Gartenkonzert im Konzerthaus.

Die Registrierkassen werden! Obwohl bereits am 18. Juni 1918 die durch die Bekanntmachung vom 1. Mai 1918 festgesetzte Anmeldefrist für Registrier- und Kontrollkassen verstrichen war,

Das Reichspostamt bittet um die Veröffentlichung folgenden Aufzuges: Der immer mehr zunehmende Mangel an geschulten Beamten erschließt, den Postschalterdienst nicht selten von fachlich nicht vorgebildeten Personen wahrnehmen zu lassen.

Die Beschlüsse wurden je eine Fahrkarte I. und II. Klasse vom 28. 6. von Breslau nach Berlin über Frankfurt.

Die Schläger wurden bei der Jagd des halbjährigen Agassins der Jagd, bringt der Polizeipräsident die Polizei-Verordnung vom 23. 9. 14 in Erinnerung.

Die Sommerferien in allen Breslauer Schulen haben heute begonnen.

Die Kohlen für Zentralheizungen, Behörden, Anstalten usw. Der Minister erklärt heute eine Bekanntmachung über Kohlenlieferung für Zentralheizungen.

Der Buchbinder-Verband feiert Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr, ein Gartenkonzert im Konzerthaus.

Die Registrierkassen werden! Obwohl bereits am 18. Juni 1918 die durch die Bekanntmachung vom 1. Mai 1918 festgesetzte Anmeldefrist für Registrier- und Kontrollkassen verstrichen war,

Das Reichspostamt bittet um die Veröffentlichung folgenden Aufzuges: Der immer mehr zunehmende Mangel an geschulten Beamten erschließt, den Postschalterdienst nicht selten von fachlich nicht vorgebildeten Personen wahrnehmen zu lassen.

Die Beschlüsse wurden je eine Fahrkarte I. und II. Klasse vom 28. 6. von Breslau nach Berlin über Frankfurt.

Die Schläger wurden bei der Jagd des halbjährigen Agassins der Jagd, bringt der Polizeipräsident die Polizei-Verordnung vom 23. 9. 14 in Erinnerung.

Die Sommerferien in allen Breslauer Schulen haben heute begonnen.

Die Kohlen für Zentralheizungen, Behörden, Anstalten usw. Der Minister erklärt heute eine Bekanntmachung über Kohlenlieferung für Zentralheizungen.

Der Buchbinder-Verband feiert Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr, ein Gartenkonzert im Konzerthaus.

Die Registrierkassen werden! Obwohl bereits am 18. Juni 1918 die durch die Bekanntmachung vom 1. Mai 1918 festgesetzte Anmeldefrist für Registrier- und Kontrollkassen verstrichen war,

Das Reichspostamt bittet um die Veröffentlichung folgenden Aufzuges: Der immer mehr zunehmende Mangel an geschulten Beamten erschließt, den Postschalterdienst nicht selten von fachlich nicht vorgebildeten Personen wahrnehmen zu lassen.

Die Beschlüsse wurden je eine Fahrkarte I. und II. Klasse vom 28. 6. von Breslau nach Berlin über Frankfurt.

Die Schläger wurden bei der Jagd des halbjährigen Agassins der Jagd, bringt der Polizeipräsident die Polizei-Verordnung vom 23. 9. 14 in Erinnerung.

Die Sommerferien in allen Breslauer Schulen haben heute begonnen.

Die Kohlen für Zentralheizungen, Behörden, Anstalten usw. Der Minister erklärt heute eine Bekanntmachung über Kohlenlieferung für Zentralheizungen.

Der Buchbinder-Verband feiert Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr, ein Gartenkonzert im Konzerthaus.

Wohlten, 17. Juli. Zwei Todesopfer.

Ein geübter Artilleriegeschosse. In Klein-Pantow, Kreis Wohlten, fand am 11. d. M. der neunjährige Schulknabe Martin Brieger in einem Hofesstelle ein Artilleriegeschosse.

Die Beschlüsse wurden je eine Fahrkarte I. und II. Klasse vom 28. 6. von Breslau nach Berlin über Frankfurt.

Die Schläger wurden bei der Jagd des halbjährigen Agassins der Jagd, bringt der Polizeipräsident die Polizei-Verordnung vom 23. 9. 14 in Erinnerung.

Die Sommerferien in allen Breslauer Schulen haben heute begonnen.

Die Kohlen für Zentralheizungen, Behörden, Anstalten usw. Der Minister erklärt heute eine Bekanntmachung über Kohlenlieferung für Zentralheizungen.

Der Buchbinder-Verband feiert Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr, ein Gartenkonzert im Konzerthaus.

Die Registrierkassen werden! Obwohl bereits am 18. Juni 1918 die durch die Bekanntmachung vom 1. Mai 1918 festgesetzte Anmeldefrist für Registrier- und Kontrollkassen verstrichen war,

Das Reichspostamt bittet um die Veröffentlichung folgenden Aufzuges: Der immer mehr zunehmende Mangel an geschulten Beamten erschließt, den Postschalterdienst nicht selten von fachlich nicht vorgebildeten Personen wahrnehmen zu lassen.

Die Beschlüsse wurden je eine Fahrkarte I. und II. Klasse vom 28. 6. von Breslau nach Berlin über Frankfurt.

Die Schläger wurden bei der Jagd des halbjährigen Agassins der Jagd, bringt der Polizeipräsident die Polizei-Verordnung vom 23. 9. 14 in Erinnerung.

Die Sommerferien in allen Breslauer Schulen haben heute begonnen.

Die Kohlen für Zentralheizungen, Behörden, Anstalten usw. Der Minister erklärt heute eine Bekanntmachung über Kohlenlieferung für Zentralheizungen.

Der Buchbinder-Verband feiert Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr, ein Gartenkonzert im Konzerthaus.

Die Registrierkassen werden! Obwohl bereits am 18. Juni 1918 die durch die Bekanntmachung vom 1. Mai 1918 festgesetzte Anmeldefrist für Registrier- und Kontrollkassen verstrichen war,

Das Reichspostamt bittet um die Veröffentlichung folgenden Aufzuges: Der immer mehr zunehmende Mangel an geschulten Beamten erschließt, den Postschalterdienst nicht selten von fachlich nicht vorgebildeten Personen wahrnehmen zu lassen.

Die Beschlüsse wurden je eine Fahrkarte I. und II. Klasse vom 28. 6. von Breslau nach Berlin über Frankfurt.

Die Schläger wurden bei der Jagd des halbjährigen Agassins der Jagd, bringt der Polizeipräsident die Polizei-Verordnung vom 23. 9. 14 in Erinnerung.

Die Sommerferien in allen Breslauer Schulen haben heute begonnen.

Die Kohlen für Zentralheizungen, Behörden, Anstalten usw. Der Minister erklärt heute eine Bekanntmachung über Kohlenlieferung für Zentralheizungen.

Der Buchbinder-Verband feiert Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr, ein Gartenkonzert im Konzerthaus.

Die Registrierkassen werden! Obwohl bereits am 18. Juni 1918 die durch die Bekanntmachung vom 1. Mai 1918 festgesetzte Anmeldefrist für Registrier- und Kontrollkassen verstrichen war,

Das Reichspostamt bittet um die Veröffentlichung folgenden Aufzuges: Der immer mehr zunehmende Mangel an geschulten Beamten erschließt, den Postschalterdienst nicht selten von fachlich nicht vorgebildeten Personen wahrnehmen zu lassen.

Die Beschlüsse wurden je eine Fahrkarte I. und II. Klasse vom 28. 6. von Breslau nach Berlin über Frankfurt.

Die Schläger wurden bei der Jagd des halbjährigen Agassins der Jagd, bringt der Polizeipräsident die Polizei-Verordnung vom 23. 9. 14 in Erinnerung.

Die Sommerferien in allen Breslauer Schulen haben heute begonnen.

Die Kohlen für Zentralheizungen, Behörden, Anstalten usw. Der Minister erklärt heute eine Bekanntmachung über Kohlenlieferung für Zentralheizungen.

Der Buchbinder-Verband feiert Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr, ein Gartenkonzert im Konzerthaus.

Die Registrierkassen werden! Obwohl bereits am 18. Juni 1918 die durch die Bekanntmachung vom 1. Mai 1918 festgesetzte Anmeldefrist für Registrier- und Kontrollkassen verstrichen war,

Das Reichspostamt bittet um die Veröffentlichung folgenden Aufzuges: Der immer mehr zunehmende Mangel an geschulten Beamten erschließt, den Postschalterdienst nicht selten von fachlich nicht vorgebildeten Personen wahrnehmen zu lassen.

Die Beschlüsse wurden je eine Fahrkarte I. und II. Klasse vom 28. 6. von Breslau nach Berlin über Frankfurt.

Wort. 19. Juli. Ein 19-jähriger Knabe ist durch einen Unfall... Das Kind hat sich an dem Balken verletzt... Der Vater des Knaben ist vor zwei Jahren gestorben.

Kattowitz, 19. Juli. Neues vom Röhrl... Die Arbeiter des Röhrlwerks... Die Produktion ist auf 300 000 Mark beschränkt geblieben.

Wetzlar, 18. Juli. Die Leiche eines... Die Leiche eines Mannes... Die Leiche wurde in einem Bach gefunden.

Die tätowierte Wäbendhand... Auf dem Bahnhof Oberstadt in Kassel... Die Tätowierung ist ein Zeichen für eine vergangene Straftat.

Die tätowierte Wäbendhand... Auf dem Bahnhof Oberstadt in Kassel... Die Tätowierung ist ein Zeichen für eine vergangene Straftat.

Schwerer Straßenbahn-Unfall... Die Straßenbahn... Die Bahn ist umgekippt und hat sich entzündet.

Kriegsnachrichten.

Offenbahnerausstand in der Ukraine... Die Eisenbahner... Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verkürzung der Arbeitszeit.

Störungen im Pariser Telegraphenamt... Die Telegraphen... Die Verbindungen sind unterbrochen.

Aufhebung der Fleischlosen Tage in Frankreich... Die Regierung... Die Fleischlosen Tage werden aufgehoben.

Gingefandt.

Unter dieser Rubrik... Die Rubrik... Die Rubrik enthält Nachrichten über die Gefangenen.

Grundlagen über die Bedingungen eines... Die Grundlagen... Die Bedingungen sind sehr streng.

Briefkasten.

Alle mündlichen und schriftlichen Anfragen... Die Anfragen... Die Anfragen werden beantwortet.

Die Rubrik... Die Rubrik... Die Rubrik enthält Nachrichten über die Gefangenen.

Die Rubrik... Die Rubrik... Die Rubrik enthält Nachrichten über die Gefangenen.

Die Rubrik... Die Rubrik... Die Rubrik enthält Nachrichten über die Gefangenen.

Die Rubrik... Die Rubrik... Die Rubrik enthält Nachrichten über die Gefangenen.

Die Rubrik... Die Rubrik... Die Rubrik enthält Nachrichten über die Gefangenen.

Die Rubrik... Die Rubrik... Die Rubrik enthält Nachrichten über die Gefangenen.

Ämtliche Anzeigen

Bevorratung

für Zentralheizungen, Behörden, Anstalten und Einrichtungen durch hiesige Händler.

Auf Grund des § 35 der Verordnung der Kohlenversorgung vom 26. März 1918 bestimmen wir:

§ 1. Die Abschnitte 4 und 5 der Bezugsscheine für Zentralheizungen, Behörden, Anstalten und Einrichtungen dürfen von heute ab beliefert werden.

§ 2. Die Belieferung der laufenden Karten der Sommerkohlenkarte und der laufenden Abschnitte der Karte ist in jedem Falle vorzuziehen.

§ 3. Die Kohlenhändler müssen die belieferten Abschnitte in die übliche Abrechnung aufnehmen und an den für die Ablieferung der Kohlenkarten und Bezugsscheineabchnitte festgesetzten Tagen einreichen.

§ 4. Die Verbraucher, welche ihre Bezugsscheine noch nicht abgeholt haben, werden aufgefordert, dies im Büro für die Kohlenversorgung, an der Wagbalkenstraße 10, II. St., Zimmer 5, während der Zeit von 9-1 Uhr in Empfang zu nehmen.

Bei der Abholung ist ein Ausweis vorzulegen, aus dem ersichtlich ist, daß der Abholende zur Empfangnahme des Bezugsscheins berechtigt ist.

Die Nachträge zur Kundenliste (Zu- und Abgänge) sind bis auf weitere Anordnung am 1. jeden Monats auf dem für die Kundenliste geltenden Formulare anzugeben.

Im einzelnen wird auf die Bestimmungen der eingangs erwähnten Verordnung vom 26. März 1918 verwiesen, nach welcher auch Zuwiderhandlungen bestraft werden.

Breslau, am 17. Juli 1918.

Der Magistrat

Verleger: Dr. Trautwein, Prescher.

Voranmeldung für Lebensmittel.

1. Es werden voraussichtlich benachteiligt abgegeben werden auf:

Table with 2 columns: Lebensmittelmarke and Wert. Includes items like Lebensmittelmärke 60, 61, 62, 63 and their corresponding values.

Die angerufenen Karten sind von Sonnabend, den 20. bis Dienstag, den 23. Juli, in einem der bekannten verkaufsberechtigten Geschäfte vorzutragen.

2. Die Verkäufer haben die gesammelten Anträge bis spätestens 24. Juli in einer der bekannten Warenabgabestellen in borgeführter Form einzureichen.

Breslau, den 18. Juli 1918. 5518

Stadtverteilungsstelle.

J. S.: Dr. Fuchs.

Kartoffel-Ausgabe

vom 18. Juli 1918, nachmittags an, im Polizei-Revier 24 auf Karte Nr. 37 1 Pfund.

Unter französisch-englischen Truppen an der Front

151 Seiten bisher M. 1.50 nur 75 Pf.

Buchhandlung Volkswacht, modernes Antiquariat.

Das schönste der heutigen Zeit entsprechende Geschenk

Das Porträt eines Verwandten oder lieben Freundes. Damit sich jeder, auch der Unbemittelte, ein Porträt anschaffen kann, will ich vom 19. bis 29. Juli eine Fast.

Lebensgroße photographische Vergrößerung (Brustform) zum Vorzugspreise von nur 2.95 Mk. (Netto).

Es eignet sich hierzu jede Photographie, ganz gleich ob Visité, Kabinet- od. Gruppenbild, doch empfiehlt es sich, nur gut erhaltene Photographien einzusenden, da verbleichene Photographien evtl. einer Nachretuschierung bedürfen, um als vollwertige Vergößerungen zu gelten. Heute, wo viele Familien ihre Angehörigen im Felde haben, wird jeder gern eine derartige Vergrößerung erwerben.

Auch stehen die täglich aus allen Teilen Deutschlands einlaufenden freiwilligen Dankeschreiben, die mit voller Adresse versehen sind, jedermann zur Verfügung.

Niemand wird gezwungen einen Rahmen zu kaufen oder eine andere Bestellung zu machen, es genügt nur Weiterempfehlung in Ihren Bekanntenkreisen. Ich erkläre hiermit öffentlich, daß ich für jede nicht genau ähnliche Vergrößerung 10 Mark zahle. Ein Risiko gibt es nicht. Für baldmöglichste Lieferung und Zurücksendung der eingesandten Photographie garantieren wir.

Bestellungen, die nach Ablauf obiger Frist eingehen, sind erheblich teurer. Bei Gruppenbildern bitte genau die Person zu bezeichnen, welche vergrößert werden soll. Auch Vergrößerungen in Kabinett- und ganzer Figur liefert ich für den Spottpreis von Mk. 2.95.

Es lasse sich daher niemand dieses günstige Angebot entgehen und sende sofort eine Photographie frankiert an uns ein, da der Andrang groß sein wird.

MAGNUS ALTMÜLLER, Stettin 87, Große Domstraße 21.

Meine Erlebnisse im Balkankrieg

von Hans Rohde. Ordnonanzoffizier im Stabe des Armeekorpskommandos auf Salpöhl.

Interessante Schilderungen aus dem Balkankriege. Mit zahlreichen ganzseitigen Abbildungen auf Kunstdruckpapier.

Statt 3 Mk. nur 75 Pfg. Nach auswärts 20 Pfg. Porto mehr.

Buchhandlung Volkswacht, Breslau 3, Neue Graupenstraße 5 (Modernes Antiquariat).

Aus dem Grabe eines 48er Revolutionärs von August Röckel. Statt Mk. 2.- nur Mk. 0.80.

Buchhandlung Volkswacht, modernes Antiquariat, Neue Graupenstr. 5.

Der wahre Jakob

Sozialdemokratisches Witzblatt kostet 15 Pf. für 6 Nummern.

Volkswacht-Buchhandlung.

Eine Gewitternacht

und andere Erzählungen von Hermann Villiger. 80 Seiten mit Bilder. 40 Pfg.

Kapitän Hinoborske lebte jahrelang und andere Erzählungen von Friedrich Meister. 80 Seiten mit Bilder. 40 Pfg.

Buchhandlung „Volkswacht“ Modernes Antiquariat.

Helfst einander!